



Peine,

04.04.2023

## Polizeiliche Kriminalstatistik für den Bereich des Polizeikommissariates Peine 2022

Der Leiter des Kriminal- und Ermittlungsdienst des Polizeikommissariates Peine, EKHK Weinmeister, präsentierte am 04.04.2023, die Polizeiliche Kriminalstatistik für 2022.

### Allgemeines

Die Zahlen ergaben hierbei erwartete Werte. So stieg die Gesamtzahl der Straftaten nach der coronabedingten Delle auf 7250 (Vorjahr 6617) an. Dieses entspricht einem Anstieg um 9,57 %.

Der Anstieg ist für den Bereich Peine insbesondere durch die erhöhten Fallzahlen bei Körperverletzungsdelikten (+165), Waren- und Warenkreditbetrügereien (+ 155) und Ladendiebstählen (+ 88) zu erklären, beides Deliktsfelder, die durch die Pandemie bedingt zurückgegangen waren.

Die Aufklärungsquote für den Bereich Peine lag mit 59,32% 2,41 Prozentpunkte unter dem Landesschnitt.

Eine Erklärung hierfür ist zum Beispiel ein deutlicher Rückgang der Aufklärungsquote bei den Fahrraddiebstählen um 17,28 %. Dieses wiederum ist damit zu begründen, dass in 2021 ein Serientäter nach umfangreichen Ermittlungen identifiziert und ihm eine Vielzahl von Taten nachgewiesen werden konnte. Damit einhergehend sank auch die Zahl der Fahrraddiebstähle auf nun 213 im Jahr 2022 (Vorjahr 246).

Mit der so genannten Häufigkeitszahl (Anzahl Straftaten pro 100.000 Einwohner) wird die Kriminalitätsbelastung dargestellt.

Mit 5294 Straftaten lag der Landkreis Peine unter dem Niveau vor der Pandemie (5319 in 2019) und auch deutlich unter dem Landesschnitt von 6578.

### Tatverdächtige

Insgesamt wurden in Stadt und Landkreis Peine 3.263 Tatverdächtige ermittelt. Hierbei handelt es sich in knapp über 76 % um Männer (2.490). Dieser Wert ist über die letzten Jahre gesehen nahezu konstant.

Hiervon waren insgesamt 434 Personen Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre. Damit ist der prozentuale Anteil an den Gesamttatverdächtigen im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken (2021: 13,89 % gegenüber 13,30 % in 2022).

Auch der prozentuale Anteil von nichtdeutschen Tatverdächtigen (1.005) ist auf 30,80 % gesunken (2021 32,54 %).

## **Opfer**

Erwartungsgemäß ist im Jahr 2022 auf die Zahl der Personen, die Opfer einer Straftat geworden sind, gestiegen. Während es im Jahr 2021 noch 1231 Personen betraf, sind im Jahr 2022 1555 Personen betroffen (864 männliche und 691 weibliche Opfer). Rund 2/3 der Opfer waren dabei über 21 Jahre alt (1.009), 107 waren 60 Jahre und älter.

In der Regel steigt mit dem Älterwerden zwar die Angst davor, Opfer einer Straftat zu werden, rein statistisch ist diese Angst aber so nicht begründbar.

## **Blick auf die Delikte**

Der Anstieg ist für den Bereich Peine insbesondere durch die erhöhten Fallzahlen bei Körperverletzungsdelikten (+165), Waren- und Warenkreditbetrügereien (+ 155) und Ladendiebstählen (+ 88) zu erklären, beides Deliktsfelder, die durch die Pandemie bedingt zurückgegangen waren.

Nach zwei pandemiegeprägten Jahren kehrt nun langsam wieder Normalität in das Leben und den allgemeinen Alltag der Menschen. Dieses bedingt entsprechend auch einen sich normalisierenden Anstieg von Straftaten. Exemplarisch hierfür sind die erwähnten Anstiege bei Körperverletzungen und Ladendiebstählen zu sehen.

Die Delikte rund um das Thema „Häusliche Gewalt“ werden seit 2021 in der Polizeilichen Kriminalstatistik verändert erfasst und ausgeworfen, so dass für das Jahr 2022 keine Vergleichszahlen zu den Vorjahren herangezogen werden kann. Mit den nun geltenden Erfassungsrichtlinien wurden für die Stadt und den Landkreis Peine insgesamt 383 Taten erfasst, die der häuslichen Gewalt zuzurechnen sind. Davon waren 225 Delikte im Bereich der partnerschaftlichen Gewalt.

Im Fokus liegt auch im Landkreis Peine die Gewalt gegen Polizei und Rettungskräfte. Die Fallzahlen von Widerständen und tätlichen Angriffen stieg um 11,43% auf nun 39 Fällen im Jahr 2022 (2021: 35). Weiterhin wurden 16 Straftaten gegen den Vollzugsbeamten gleichgestellten Personen begangen. Dieses Delikt umfasst auch die Gewalt gegen Rettungskräfte.

Dazu sagt der Leiter des Kriminal- und Ermittlungsdienst im Polizeikommissariat Peine, EKHK Weinmeister: „Auch wenn der Anstieg um 4 Taten in Bezug auf Gewalt gegen Polizeibeamte und Rettungskräften zunächst nicht viel klingt, spricht der prozentuale Anstieg eine deutliche Sprache. Diejenigen anzugreifen, die jemandem helfen wollen, zeigt eine deutliche Ablehnung gegen unseren Rechtsstaat, die so von niemandem toleriert oder hingenommen werden sollte“.

## Fazit

Als Fazit für das vergangene Jahr lässt sich festhalten, dass der Anstieg der Fallzahlen für das Jahr 2022 erwartet worden und entsprechend ausgefallen ist.

Anhand der Kriminalitätsbelastung wird aber deutlich, dass man in Stadt und Landkreis Peine sicher leben kann.

Gewalt gegen Polizeibeamte und Rettungskräfte wird auch für 2023 ein beherrschendes Thema sein. Durch offensive Berichterstattung und Darlegung von Sachverhalten soll ein Umdenken bei den Tatverdächtigen oder zumindest in dem entsprechenden Umfeld erwirkt werden, was mittelfristig zu einer Reduzierung der Fallzahlen führen könnte.

Ein immer wieder kehrendes Thema ist für die Stadt Peine die Kriminalität in der Südstadt. Dabei wird die Polizei nicht müde zu erklären, dass es sich hier um eine kleine Gruppe von Kriminellen handelt, die einen gesamten Stadtteil durch ihr Verhalten in Verruf bringen.

Das subjektive Sicherheitsgefühl wird allerdings durch sehr offen zutage tretender Kriminalität erheblich beeinträchtigt.

Hierbei seien die Gefangenenbefreiung nach einem vorangegangenen Betäubungsmittelhandel im Juni 2022 und die schweren Landfriedensbrüche im Juli und kurz vor dem Jahreswechsel erwähnt.

Dazu sagt EKHK Weinmeister: „Wir werden nicht zulassen, dass bei einer verhältnismäßig kleinen Gruppe von Kriminellen das Gefühl entsteht, sie könnten einen öffentlichen Raum für sich beanspruchen. Spätestens seit der Silvesternacht haben diese Personen auch offen ihre Ablehnung gegen das geltende Rechtssystem gezeigt.“

Die durchweg positive Resonanz aller anderen Bewohnerinnen und Bewohnern der Peiner Südstadt auf unsere seit Wochen andauernden Kontrollen zeigt, dass wir als Polizei angemessen und abgestimmt auf das gezeigte Verhalten reagieren.

Parallel zu den Maßnahmen haben wir eine Einheit in unseren Ermittlungsdienst implementiert, die sich mit der auftretenden Kriminalität in der Südstadt täterorientiert befasst. Wir sind uns sicher, dass der eingeschlagene Weg seine Wirkung nicht verfehlt.

Aber auch das Deliktsfeld der Häuslichen Gewalt werden wir weiter im Fokus behalten. Hier dürfte die Dunkelziffer weiterhin sehr hoch sein, so dass wir uns erhoffen, dass wir durch unsere intensive Ermittlungsarbeit weitere Opfer dazu ermutigen können, sich zu offenbaren.“